



Berlin, den 23. Juli 2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit den personellen Vorgängen in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ist auch unser Verband unübersehbar in Turbulenzen geraten. Der Misstrauensbeschluss gegen den Kollegen Ulrich Weigeldt und sein anschließender Rücktritt haben für erhebliche Unruhe gesorgt und die Frage aufgeworfen, wie es jeder von uns mit diesen Vorgängen hält. Wie der Berliner Vorstand zum Misstrauensantrag gegen Herrn Weigeldt steht, hat er unmissverständlich in einem Solidaritätsschreiben zum Ausdruck gebracht. Doch es gibt auch andere Meinungen – und diese müssen ebenfalls respektiert werden. Nur so kann innerverbandliche Demokratie funktionieren. Toleranz ist in einer solch schwierigen Auseinandersetzung ein wichtiges Gebot. Nicht tolerabel ist es – aus meiner Sicht – allerdings, dass aus dem Bundesvorstand unseres Verbandes die Theorie des „Dolchstoßes“ gegen den Kollegen Weigeldt in die Debatte eingeführt wurde. So etwas führt zu einer unnötigen Belastung der ohnehin schwierigen Situation.

Überhaupt müssen wir uns davor hüten, die Auseinandersetzung weiter anzuheizen. Auch nach dem Rücktritt des Kollegen Weigeldt muss das Leben weitergehen. Übersehen wir dabei nicht, dass auch sein Nachfolger, der Kollege Dr. Müller, Hausarzt ist und aus unserem Verband kommt. Bedenken wir, dass er mit fast allen Stimmen – auch unserer Mitglieder – in der KBV - Vertreterversammlung gewählt wurde. Ihm müssen jetzt unsere guten Wünsche für seine sicher nicht leichte Amtsführung gelten.

Vermeiden wir alles, was auf eine Spaltung unseres Verbandes hinausläuft. Das schadet nicht nur unseren eigenen Interessen, sondern nützt auch unseren Gegnern, denen an einer starken und einheitlich handelnden Ärzteschaft nicht gelegen sein kann.

Nein, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sollten uns nicht entzweien lassen, sondern unsere Kräfte sammeln, um für die aktuell wichtigen Themen der Hausärzte Druck machen zu können.

Unsere jüngsten Verhandlungserfolge zum Abschluss hausarztzentrierter Verträge, auf Landesebene mit dem BKK - Landesverband Ost sowie auf Bundesebene mit der TK und der Bundesknappschaft, sind Beispiele dafür, wo und wie wir unsere Ressourcen am besten einsetzen. Vor uns stehen zudem gewaltige Aufgaben, die wir Hausärzte allein nicht schultern können.

Auf KBV -Ebene müssen die hausärztlichen Vertreter bei der Realisierung der 75 EURO-Grundpauschale pro Quartal und Patient für den neuen EBM 2008 auf Kurs bleiben, müssen wir als Ärzteschaft aber auch insgesamt geschlossen für die Durchführung der EURO-Gebühren-Ordnung eintreten.

Nur *wir* können es erreichen, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Überleitung des Morbiditätsrisikos auf die Krankenkassen tatsächlich Realität werden und das dafür notwendige Geld auch zur Verfügung gestellt wird. Dann nämlich können wir auch umso glaubhafter *unsere hausärztlichen* Prämissen vertreten. Und um es deutlich zu sagen: Wer Forderungen stellt, muss auch dafür sorgen, ernst genommen zu werden. Mit einer tief zerstrittenen Ärzteschaft jedenfalls hätten Politik und Krankenkassen leichtes Spiel.

Im Moment, liebe Kolleginnen und Kollegen, müssen wir aufpassen, wertvolles Kapital, nämlich die Stärke unseres Verbandes, nicht zu verspielen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für eine Schöne Sommer- und Ferienzeit.

Dr. Charles Woyth  
Vorstandsmitglied

## ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

---

Die Berliner Kolleginnen und Kollegen haben es im KV-Blatt bestimmt schon gelesen: Das Verhandlungsergebnis der KV Berlin über die bessere Mitfinanzierung des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes durch die Krankenkassen ist abgelehnt worden. Der KV-Vorstand hatte nach sehr zähem Ringen erreicht, dass die Kassen künftig zu den Fuhrkostenpauschalen (Primärkassen: 9,71 Euro und Ersatzkassen: 10,23 Euro je Fall) einen Zuschlag von 4,25 Euro zahlen. Damit wären die Kosten des ÄBD (fahrender Bereitschaftsdienst, Zentrale, telefonische Beratung usw.) nun zu 75 % gedeckt gewesen. Zur Begründung ihrer Ablehnung haben Facharztvertreter angegeben, es sei das Ziel, die Krankenkassen zu einer 100prozentigen Kostenerstattung zu bewegen. Das klingt zwar gut, verkennt jedoch, dass die ärztliche Versorgung in den sprechstundenfreien Zeiten die ureigene Aufgabe von uns Ärztinnen und Ärzten ist. Vor diesem Hintergrund wird es nie eine vollständige Kostendeckung durch die Kassen geben.

Die Bereitschaftsdienstkommission der KV sieht das ähnlich. Nicht zu Unrecht fühlen sich unsere hausärztlichen Kollegen mit diesem Mehrheitsbeschluss von den fachärztlichen Kollegen brüskiert - zumindest von jenen, die mit ihrer Haltung ein aus unserer Sicht akzeptables Verhandlungsergebnis mit den Kassen leichtfertig aufs Spiel setzen. Sicher, die KV hat inzwischen wieder verhandelt und wird hoffentlich (!) doch noch zu einem Abschluss kommen. Den Kritikern des Verhandlungsergebnisses vom Juni sei aber ins Stammbuch geschrieben: Sie pokern hoch - und das in einem Bereich, der in Berlin seit Jahrzehnten von uns hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen abgedeckt wird. Wir werden Ihnen vom Ausgang der Auseinandersetzung berichten.

Dieter Schwochow

## NACHRICHTEN / TERMINE

---

### **Aufbaukurs Palliativmedizin – von der Sonderfinanzierung partizipieren**

Da es innerhalb der KV Berlin – anders als bei der KV Nordrhein und der Stadt Köln – noch zu keinem Abschluss von Verträgen zur palliativmedizinischen Versorgung gekommen ist, hat sich unser Landesverband um die Bewilligung eines Qualitätskurses Palliativmedizin der KV aus dem Jahre 2000/2001 als Grundkurs für Palliativmedizin bemüht. Die Ärztekammer Berlin hat die Anerkennung des nachstehend (noch in Planung) genannten Vorhabens als Fortbildung zugesagt.

*120 Stunden Aufbau-Kurs für die Anerkennung der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin sind in Planung. Gleichzeitig kümmern wir uns um eine Fristverlängerung der Anerkennung solcher Kurse bei der Ärztekammer über März 2008 hinaus, um Hausärzte von der palliativmedizinischen Versorgung in Berlin nicht abzuschneiden. Wir müssen die Möglichkeit erhalten, an der von der Bundesregierung versprochenen Sonderfinanzierung der Palliativmedizin zu partizipieren, damit die entsprechenden Finanzmittel nicht ausschließlich bei den Home-Care-Ärzten und Schmerztherapeuten in der Stadt ankommen.*

## PRAXISBÖRSE / STELLENMARKT

---

**Weiterbildungsassistentin gesucht:** Attraktive Allgemeinpraxis mit klassischer Homöopathie in Berlin-Mitte sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine *WB-Assistentin*. (Halbtagsstelle)  
Tel: 030 449 66 18.

**Kreuzberger Hausarztpraxis sucht Weiterbildungsassistenten** ab 1. 1. 2008 mit Internistischer Erfahrung. Wir bieten ein nettes Team und das übliche allgemeinmedizinische Spektrum inklusive suchtmittelmedizinischer Versorgung. Tel. 612 30 31

**Suche Allgemeinarztsitz zur Übernahme.** Angebote unter Chiffre: WM

**Suche Zulassung oder verlegungsfähige Praxis** für Allgemeinmedizin mit kleinem Budget in Berlin.  
Tel. 0172 1728672

Zum 1. 1. 2008 **gut gehende allgemeinmedizinische Praxis** ( 2006 neu renoviert) ohne KV Sitz altersbedingt in Berlin - Karlshorst preisgünstig zu verkaufen. Tel. 030 5671511 nach 20.00 Uhr

---

## VERKÄUFE

---

Erbe Mikrowelle und weiße, gut gepolsterte Liege – gut erhalten, wegen Praxisauflösung preiswert abzugeben. Tel. privat 791 84 30

---

## TERMINE

---

■ Mittwoch, 22. 08. 2007

**Fortbildungscurriculum: „Naturheilkunde am Beispiel funktioneller Oberbauchbeschwerden“**

■ Donnerstag/Freitag, 23.08./24.08.2007

**Behandlungs- und Schulungsprogramm Hypertonie**

■ Freitag-Sonntag, 24.08.-26.08.2007

**Behandlungs- und Schulungsprogramm NASA/COBRA**

■ Freitag/Samstag, 31.08./01.09.2007

**Behandlungs- und Schulungsprogramm Diabetes ohne Insulin**

■ Mittwoch, 05.09.2007

**Kapsel-Endoskopie 2007: Dünndarm und neue Indikationen**

■ Samstag, 08.09.2007

**Strukturierte hausärztliche Fortbildung im Centrovital**

■ 28.09.2007 – April 2008

**Psychosomatische Grundversorgung (80-Stunden-Kurs)**

■ Mittwoch, 26.09.2007

**Gelenkschwellung – Gute Versorgung von Anfang an**

■ Freitag, 05.10.2007

**Drontheimer Dialoge**

■ Mittwoch, 31.10.2007

**Behandlungs- und Schulungsprogramm Normalinsulin**

■ Samstag, 3. 11. 2007

**Tag der ambulanten Medizin – Blickpunkt Prävention in der KV Berlin**

Mit dem Tag der ambulanten Medizin will die KV niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten in der Öffentlichkeit noch stärker als Gesundheitsexperten etablieren und die Vorteile und Leistungsfähigkeit der ambulanten Medizin deutlich herausstellen.

Unser Verband beteiligt sich an dieser Veranstaltung! Wir suchen dringend Hausärzte zum medizinischen Check, Blutzuckermessungen, BMI-Ermittlungen etc. Bitte melden Sie sich in der BDA-Geschäftsstelle und geben Sie uns die Zeiten für Ihre Teilnahme bekannt.

<p>Wir suchen dringend Praxen, die bereit sind, Medizinstudenten als Famuli in Ihrer Praxis aufzunehmen. Bitte melden Sie sich in der BDA Geschäftsstelle.</p>
--

---

**TIPP / PRAXISALLTAG**

---

**Gewerbsteuer – Vorsicht Falle!**

Seit Inkrafttreten des neuen Vertragsarztrechtes ist es Niedergelassenen abseits vom Job-Sharing erlaubt, auch fachfremde Kollegen in der Praxis anzustellen. Die Anstellung von Kollegen in der Praxis eines Niedergelassenen ist allerdings eine kostenträchtige Stolperfalle. Die an sich für Ärzte geltende steuerliche Freiberufler-Privilegierung kann durch das Finanzamt gestrichen und sämtliche Praxiseinnahmen, sowohl von der ursprünglichen Praxis als auch möglichen Zweigstellen, als gewerbsteuerpflichtig eingestuft werden.

Erforderlich ist es daher, dass niedergelassene Kollegen, die Ärzte in ihrer Praxis anstellen, diese kontrollieren und überwachen müssen, damit ihnen ihre Tätigkeiten noch verantwortlich zugerechnet werden können. Die steuerliche Privilegierung der Ärzte steht insbesondere jedoch dann auf dem Spiel, wenn angestellte Kollegen in der Zweigpraxis eingesetzt oder fachfremde Kollegen beschäftigt werden. Eine Überprüfung durch den Allgemeinmediziner ist hier meistens weder räumlich noch fachbezogen möglich.

Wer allerdings nur ein oder zwei Kollegen gleicher Fachrichtungen in der Hauptpraxis arbeiten lässt, dürfte keine Probleme mit dem Finanzamt bekommen.

*Fazit:* Aufgrund der Möglichkeit der „Infizierung“ sämtlicher Einnahmen aus freiberuflicher Tätigkeit mit der Gewerbsteuerpflicht empfiehlt sich die Hinzuziehung eines steuerrechtlichen oder anwaltlichen Rates.  
*Möller, Rechtsanwältin*

✂..... bitte hier abtrennen und per Post oder Fax senden! .....

BDA Berufsverband der Allgemeinärzte  
in Berlin und Brandenburg – Hausärzterverband e.V.  
Bleibtreustraße 24, 10707 Berlin

**Fax: (030) 313 78 27**

**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den BDA Berufsverband der Allgemeinärzte in Berlin und Brandenburg – Hausärzterverband e.V. zu einem Beitrag von Euro 240,- jährlich, außerordentliche Mitglieder ohne Praxis/ fördernde Mitglieder zahlen Euro 120,- jährlich und Weiterbildungsärzte/ arbeitslose Ärzte zahlen Euro 60,- jährlich.

.....

(Titel, Name)

(Vorname)

.....

(Geburtsdatum)

(E-Mail Adresse)

.....

(Telefon)

(Fax)

.....

(Anschrift: Straße / Ort)

(Arzt/Nummer)

.....

(Datum)

(Unterschrift/ Kassenarztstempel)